

Blick in die Heimat

Autor(en): **Altherr, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **266 (1987)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Heimat

Von Heinrich Altherr

Wir werden heute von den Massenmedien in Wort und Bild mit Informationen jeder Art täglich geradezu überflutet. Deshalb ist es kein Leichtes, für die Leser eines Kalenders, der jährlich nur einmal erscheint, das auszuwählen, was Bestand haben wird und auch noch nach Jahren und Jahrzehnten nachgelesen zu werden verdient. Dennoch versuche ich in dieser kleinen Chronik für die Zeit zwischen den Landsgemeinden von 1985 und 1986 einige Notizen über die Entwicklung der appenzellischen Wirtschaft festzuhalten sowie auf mir wichtig scheinende Aktivitäten im Bereich des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens unseres Landes hinzuweisen.

Wirtschaftliches

In der oben erwähnten Berichtsperiode herrschten markante Wetterextreme vor: aussergewöhnlich kalter Januar 1985; bis zur Jahresmitte praktisch Monat für Monat grosse Niederschlagsmengen (an der Landsgemeinde 1985 20 cm Schnee!) und unterdurchschnittliche Sonnenscheindauer; ab Mitte Jahr bis Ende Oktober sehr warm (im Juli Höchsttemperaturen bis 35 Grad; im November Jahrhundertkälte und viel Schnee und im Februar 1986 nochmals grosse Schneemengen bis in die Niederungen und auch im Süden. Mit einem Wort: Das Wetter spielte etwas verrückt.

Für die *Landwirtschaft* ergaben die allerdings verspätete Heuernte und eine qualitativ gute Emdernnte im ganzen eine Dürrfuttermenge, die deutlich über dem Vorjahresquantum lag. Ungünstiger zeigt sich das Bild auf den Absatzmärkten. Die grossen Fleischlager in den Kühlhäusern und der hohe Anfall an Schlachtvieh drückten auf die Preise. Dank der guten Futterversorgung und besserer Exportbedingungen war der Nutzviehmarkt für Qualitätsvieh besser als im Vorjahr. Stabil war auch das Geschehen auf dem Schweinemarkt. Weil viele Bauern als

Folge der Milchkontingentierung ihre Kälber selber ausmästen, haben die berufsmässigen Kälbermäster Zukunftssorgen. Bei der Käsefabrikation war die erste Jahreshälfte unbefriedigend, weil die nasse Witterung sich auf die Milchqualität negativ auswirkte; auch absatzmässig wurden die Erwartungen nicht erfüllt. Obwohl der Gesundheitszustand unserer Wälder immer noch besser ist als in andern Gebieten, ergeben sich bei der Verwertung des anfallenden Holzes mengenmässig und preislich grosse Probleme.

Ein überwiegend positives Bild über den Geschäftsgang in Handwerk, Gewerbe und Industrie Ausser- und Innerrhodens ergeben die Berichte der beiden Kantonalbanken, denen hier stark gekürzte Angaben über die wichtigsten Branchen und grösseren Betriebe entnommen seien. *Die Stickereiindustrie* steht nach wie vor in hartem Exportkampf. Es wurden Produkte im Wert von 285 Mio. Franken exportiert. Bei den Exporten in den Nahen Osten konnten beachtliche Zuwachsraten erzielt werden, währenddem der afrikanische Markt praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Abhängigkeit vom Dollarkurs bekamen auch die *Webereien* zu spüren. Die Aussichten zumindest für den Jahresbeginn 1986 werden als günstig bezeichnet. *Die Strumpfindustrie* erzielte ein befriedigendes Ergebnis. In der *Textilveredlung* bezeichnet die Mehrzahl der Betriebe die Ertragslage als zu knapp, um die Finanzierung der erforderlichen Ersatz- und Neuinvestitionen sicherstellen zu können. Nochmals wesentlich gesteigerte Umsätze melden die *Teppichfabrikanten*, während beim *Teppichhandel* die Umsätze leicht unter den Erwartungen blieben, was in erster Linie auf die gesunkene Bautätigkeit zurückzuführen ist. Das grösste ausserrhodische Unternehmen, eine Firma der *Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffbranche*, konnte die Arbeitsplätze im Berichtsjahr um 80 auf 900 erhöhen. Grössere Kapazitäten und eine rege Nachfrage führten zu einer Umsatzsteigerung von 11

Prozent. Beim *Metalldruckguss* und beim *Thermoplastspritzguss* wurden die Ziele umsatzmässig nicht ganz erreicht. Mit innerbetrieblichen Umdispositionen konnte die ungleiche Auslastung der Produktionsmittel aber weitgehend ausgeglichen werden. Die Firma für *Metallbau* sowie *Werkzeug- und Maschinenbau* berichten über weiter gestiegene Umsätze bis zu 30 Prozent, was auf stete Anstrengungen sowohl in der Entwicklung als auch an der Verkaufsfrent zurückzuführen ist. Im *Autogewerbe* wird eine gewisse Stagnation in der Auslieferung von Neuwagen festgestellt; für 1986 ist der Autogewerbeverband jedoch zuversichtlich. Im *Baugewerbe* unseres Kantons sinkt die Nachfrage im Bereich des Mehrfamilienhauses spürbar. Das Überangebot in dieser Sparte macht sich mit einem relativ hohen Leerwohnungsbestand bemerkbar. Vollbeschäftigung meldet das *Schreineri-, Zimmerei- und Fensterbaugewerbe*. Im *grafischen Gewerbe* war die Beschäftigungslage gut, und die Umsätze konnten knapp gehalten werden.

Die *Appenzeller-Bahn*, die *St.Gallen-Gais-Appenzell-Bahn* und die *Trogenbahn* melden durchwegs Zunahmen im Personalverkehr. Auch im Güterverkehr konnte die Transportmenge wenigstens bei der AB um 10 Prozent erhöht werden. Anfangs 1986 hat die AB drei neue Pendelzugkompositionen in Betrieb genommen. Die *Bodensee-Toggenburg-Bahn* erzielte — nicht zuletzt wohl als Folge der verschiedenen Aktivitäten aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums ein Ertragswachstum von 8 Prozent. Die *Luftseilbahn Schwägalp-Säntis* beförderte 1985 379 590 Personen, was gegenüber dem

Vorjahr einem Frequenzanstieg von 16,5 Prozent gleichkommt. Die Umsätze in den bahneigenen Restaurationsbetrieben Schwägalp, Säntis und Passhöhe stiegen um 15 Prozent. Die Übernachtungszahlen im *Tourismusjahr* 1984/85 stiegen auf über 302 000. Die Kurbetriebe stagnieren seit einigen Jahren auf sehr hohem Niveau. Die Geschäftsstelle des Verbandes App. A. Rh. Verkehrsvereine hat sich 1985 stark der Verbesserung der touristischen Zusammenarbeit auf kantonaler, lokaler und betrieblicher Ebene angenommen. Die beiden Appenzeller Kantonalbankinstitute sind mit ihren Geschäftsergebnissen für 1985 zufrieden. Die *Ausserrhoder Kantonalbank* überschritt in ihrer Bilanz die Zwei-Milliarden-Grenze und erzielte einen Reingewinn von 5,74 Mio. Franken; dem Kanton wurden 1,5 Mio. Franken abgeliefert. Die *Innerrhoder Kantonalbank* steigerte die Bilanzsumme um 5,8 Prozent auf rund 580 Mio. Franken. Der Reingewinn beträgt rund 2 Mio. Franken, wovon 570 000 Franken an den Staat gehen.

Kulturelles

Dass Kultur ohne das Etikett «provinziell» auch auf dem Lande möglich ist, das beweisen die zur Hauptsache im Winterhalbjahr 1985/86 veranstalteten Konzerte, Ausstellungen mit Werken bildender Kunst und die Buch-Premieren in unsern appenzellischen Gemeinden. Es gibt auch hierzulande viele Menschen, die Musik, Literatur oder bildende Kunst als einen untrennbaren Bestandteil ihres Lebens betrachten, ohne dass sie sich deshalb als Bewohner eines

**Luftseilbahn
und Gasthäuser**

säntis

Säntis 2502 m ü. M.
im
Appenzellerland

Luftseilbahn ☎ 071/58 19 21
Gasthäuser ☎ 071/58 16 03
Automatischer
Auskunftsdienst ☎ 071/58 21 21
CH-9107 Schwägalp

elitären Glashauses vorkommen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, seien hier einige jener kulturellen Leistungen erwähnt, die das Mass des Gewohnten überstiegen haben.

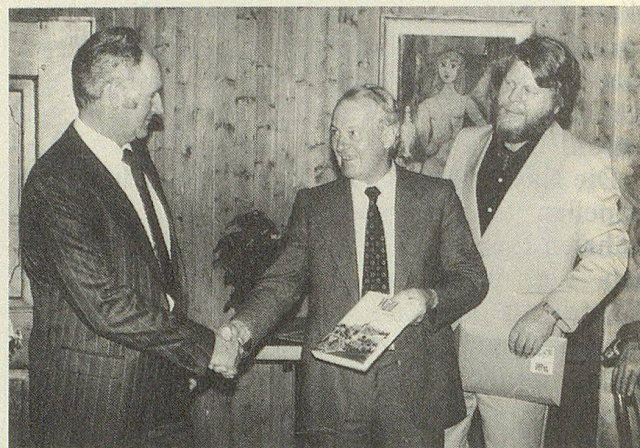
Die Casinogesellschaft Herisau bot die traditionellen fünf Abonnementskonzerte mit bewährten Ensembles und namhaften Solisten, einen Leseabend mit Beat Brechbühl, einen Abend mit den Kabarettisten Sibylle und Michael Birkenmeier, ein «Bilder- und Musikspektakel» mit Töbi Tobler, Ficht Tanner und Sämi Eugster sowie eine Ausstellung mit Werken des Malers Hans Krüsi. Gehaltvolles enthielten die Programme des nun seit zehn Jahren bestehenden Kulturzyklus '«Musik in Heiden», wobei als besonderer Glanzpunkt der Kammermusikabend mit dem Flötisten Peter Lukas Graf und dem Carmina-Quartett erwähnt sei. In bunter Vielfalt präsentiert sich das von der Pension Nord organisierte Kulturprogramm 1986 mit 13 Veranstaltungen. Das Saisonprogramm der Urnäser Kirchenkonzerte enthielt fünf anspruchsvolle Konzerte, von denen die Darbietungen des Thurgauer Barockensembles unter Leitung von Raimund Rüege auf besonderes Interesse stiessen. Grosse Erfolge waren das in Teufen unter Leitung von Wilfried Schnetzler aufgeführte Weihnachtsoratorium von J. S. Bach, das Kirchenkonzert in Stein (Musikgesellschaft Stein und Organist Franz Koller aus Gossau) anlässlich der Orgeleinweihung am 24. November 1985 sowie die in der gleichen Kirche von Schülern aufgeführte «Zäller Wienacht» von Paul Burkhard. Im Gottesdienst zum «Reformationsfest» in Grub war die international bekannte Sängerin Bonita Glenn mit Negro Spirituals und einer Arie aus einer Bach-Kantate zu hören. In einer Karfreitagsfeier erklangen Werke von Franz Liszt (100. Todestag), ausgeführt vom Gemischten Chor der «Harmonie» Herisau, unter Leitung von Heinz-Roland Schneeberger, mitwirkend an der Orgel André Manz, Amriswil. — In den Räumlichkeiten der Buchdruckerei Schläpfer & Co. AG., Herisau, wurden Werke von drei in der Region arbeitenden Künstlern gezeigt: Kupferstiche von Ernst Blaser, Lithographien des in Teufen wohnhaften Japaners Kojiro Matsubayashi und die von

Fred Bauer speziell für diesen Anlass geschaffene Lithographie «Silvesterklaus». — In Appenzell konnten Ende August 1985 gleich zwei neue Schallplatten mit Interpretationen aus Innerrhoden aus der Taufe gehoben werden, nämlich «Gruess us Appezöll» mit der Kapelle «Hornsepp» und der «Buebe Striichmusig» aus Weissbad und zweitens «Erhalt üs Gott», zwei Jodlermessen von Dölf Mettler, gesungen vom Männerchor «Alpstee» Brülisau und den Hobbysängern Appenzell. — Am 13. Dezember 1985 erhielt die Stiftung für Appenzellische Volkskunde aus Mitteln der Schweizerischen Bundesfeierspende 200 000 Franken und weitere 100 000 Franken als Jubiläumsgabe von der «Helvetia Feuer», St. Gallen, als Beiträge an das im Bau begriffene Museum für bäuerliches Leben und Volkskunst in Stein AR. — Am 15. März 1986 übergab Präsident Gottlieb Suhner die Huber + Suhner-Stiftungspreise 1985 an elf dankbare Empfänger, die sich im vergangenen Jahre auf sportlichem, kulturellem und sozialem Gebiete besonders hervorgetan hatten. Den Hauptpreis von 5000 Franken erhielt der Allgemeine Frauenverein Herisau als Anerkennung für die uneigennützigsten Dienste zum Wohl vieler Pflegebedürftiger und Betagter. Zehn weitere Vereine, Institutionen oder Einzelpersonen, wie z. B. «Best Hope» (Rehabilitationsstätte für Drogenabhängige) in Herisau, die Jugendbibliothek Herisau, der Jugendchor Hundwil, der Dirigent und Komponist Fred Kaufmann, durften insgesamt 15 000 Franken in Empfang nehmen. — Aus Anlass des 75-Jahresjubiläums der Bodensee-Toggenburg-Bahn wurde am 28. September 1985 die Eisenskulptur «Diagonale» des Künstlers Walter Burger, die auf dem Bahnhofplatz Herisau steht, der BT in einer kleinen Feier übergeben. — Abschliessend sei noch auf einige neu erschienene Bücher hingewiesen: Bildband «Appenzellerland» mit Fotos von Mäddel Fuchs und sieben Aufsätzen über appenzellische Themen, verfasst von Stefan Sonderegger, Ferdinand Fuchs, Walter Schläpfer und andern; eine Lizentiatsarbeit mit neuen Erkenntnissen über die Appenzeller Grenzziehung «Hoheitsansprüche und Grenzstreitigkeiten zwischen Appenzell Ausser- und Innerrhoden und deren Beilegung im 19. Jahr-

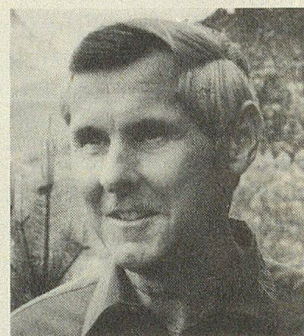
hundert» von Ivo Bischofberger; und eine Dissertation von Dr. Hansjörg Werder, mit dem etwas schwer verständlichen Titel «Zur Aktualdynamik der Kulturlandschaft des Appenzeller Mittellandes», eine Arbeit, in der die Veränderung der Kulturlandschaft des Appenzeller Mittellandes gründlich und umfassend untersucht wird. Ferner wurde am 17. April 1986 als Auftakt zur 300-Jahr-Feier der Gemeinde Wald anlässlich einer kleinen Feier in Wald die neue «Geschichte der Gemeinde Wald» vom Autor, dem Lokalhistoriker *Ernst Züst* aus Wolfthalen, und vom Gestalter Axel Kuhle aus Grub AR vorgestellt und in ersten Exemplaren dem Wäldler Hauptmann Jakob Sturzenegger sowie Landammann Hans Höhener übergeben. Prof. Dr. Walter Schläpfer würdigte die bemerkenswerte kulturelle Leistung des Verfassers. — Zur Erinnerung an *Johann Ulrich Fitzi* (1798 bis 1855), den hervorragenden Zeichner und Maler Ausserrhodens, wurde in einem neugestalteten Raume des renovierten Gemeindehauses in Speicher, wo J. U. Fitzi während 22 Jahren gelebt hat, eine *Fitzi-Stube* eingerichtet und am 21. April 1986 eingeweiht. Schulinspektor Jakob Altherr schilderte Leben und Werk des berühmten Appenzeller Künstlers.

... und was sich da und dort sonst noch ereignete

In Herisau fand am zweiten Juni-Wochenende das 15. Ostschweizerische Tambouren- und Pfeiferfest statt, an dem gegen 1200 Tambouren, Pfeifer und Claironisten teilnahmen. Leider wurden die musikalischen Wettkämpfe am Freitag und Samstag verregnet. Hingegen waren der farbenprächtige Umzug durch die Strassen und Gassen Herisaus und der Festakt auf dem Ebnet am Sonntag vom schönsten Wetter begünstigt. — In seiner konstituierenden Sitzung vom 17. Juni 1985 in der «Krone», Gais, wählte der Ausserrhoder Kantonsrat den früheren Gaiser Gemeindehauptmann Kantonsrat *Heinz Schläpfer* ehrenvoll zum neuen Ratspräsidenten. — Vom 7. bis 13. Juli 1985 weilten 52 Lehrtöchter und Lehrlinge der Huber + Suhner AG, Herisau, zusammen mit einem Leiterteam

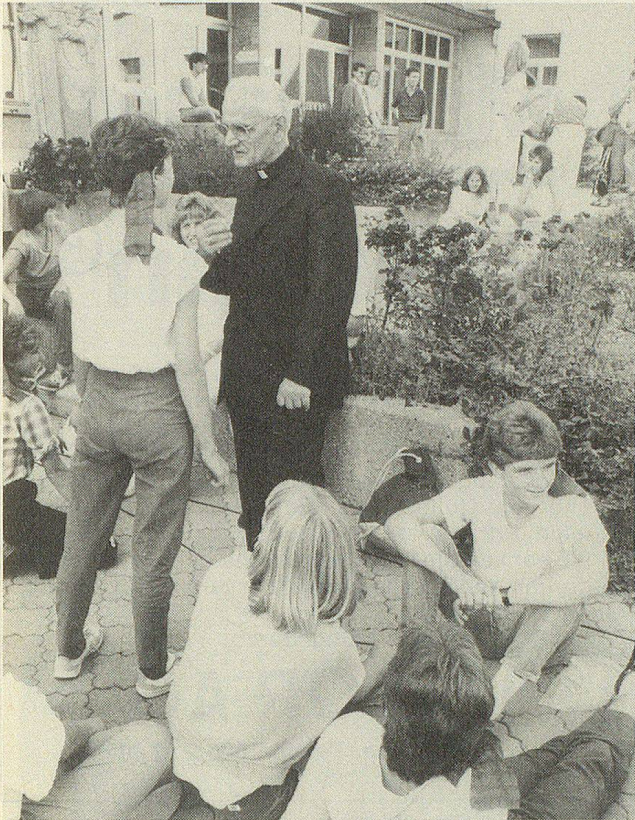


Ernst Züst und Axel Kuhle übergeben «Geschichte der Gemeinde Wald» dem Wäldler Hauptmann Jakob Sturzenegger.



Der neue Kantonsratspräsident Heinz Schläpfer, Gais.

in einem Arbeitslager in Wynigen im Emmental, wo sie u.a. eine vorfabrizierte Holzbrücke montierten, ein Biotop und eine Bachverbauung erstellten und Ruhebänke reparierten. Der Firma und den Lagerteilnehmern sei Dank und Anerkennung ausgesprochen für diese schöne, uneigennützigste Leistung. — Am 18. September 1985 sprengte ein Detachement der Genietruppen und Fachleute der ETH Zürich die aus dem Jahre 1924 stammende S-förmige Rotbachbrücke zwischen Teufen und Haslen. «E suuberi Sach», freuten sich die Sprengexperten. «E Sauerei», ärgerten sich nach der Sprengung die Abbruch-Gegner. — Vom 31. August bis 1. September 1985 trafen sich in Appenzell rund 1500 Jugendliche aus dem Bistum St. Gallen zu einem Festival unter dem Motto: Träumen, hoffen, wagen». Der Anlass bot lockere Unterhaltung, regte die Teilnehmer aber auch an, sich über die Rolle des Christen in der heutigen Zeit Gedanken zu machen. — Nach anderthalbjähri-



Bischof Othmar Mäder mitten unter «Festival»-Teilnehmern.

ger Neu- und Umbauzeit wurde anfangs Oktober 1985 im Bad Sonder, Teufen, die st.gallische Rehabilitationsstätte für Kinder offiziell wieder ihrer Bestimmung, ein Umfeld der Freude und Genesung für kranke Kinder zu sein, übergeben. — Bei idealen Schnee- und Witterungsverhältnissen wurde am 16. Februar 1986 der 25. Alpsteinlauf mit rund 1000 Teilnehmern auf der Originalstrecke Weissbad — Schwägalp — Urnäsch durchgeführt. Sieger war der Jurasier Daniel Sandoz. — Auf Ende des Schuljahres 1985/86 ist Ernst Kuhn, Rektor der Kantonsschule Trogen, zurückgetreten. Ab Herbst 1947 war er Hauptlehrer für Mathematik und übernahm ein Jahr später zusammen mit seiner Frau die Schülerpension am Berg, in der sie auswärtigen Schülern bis 1975 ein Heim boten. 1971 übertrug man Ernst Kuhn das Rektorat, während Frau Kuhn während 15 Jahren das Sekretariat führte. Das Appenzellervolk ist dem Ehepaar Ernst und Hanni Kuhn für die erbrach-

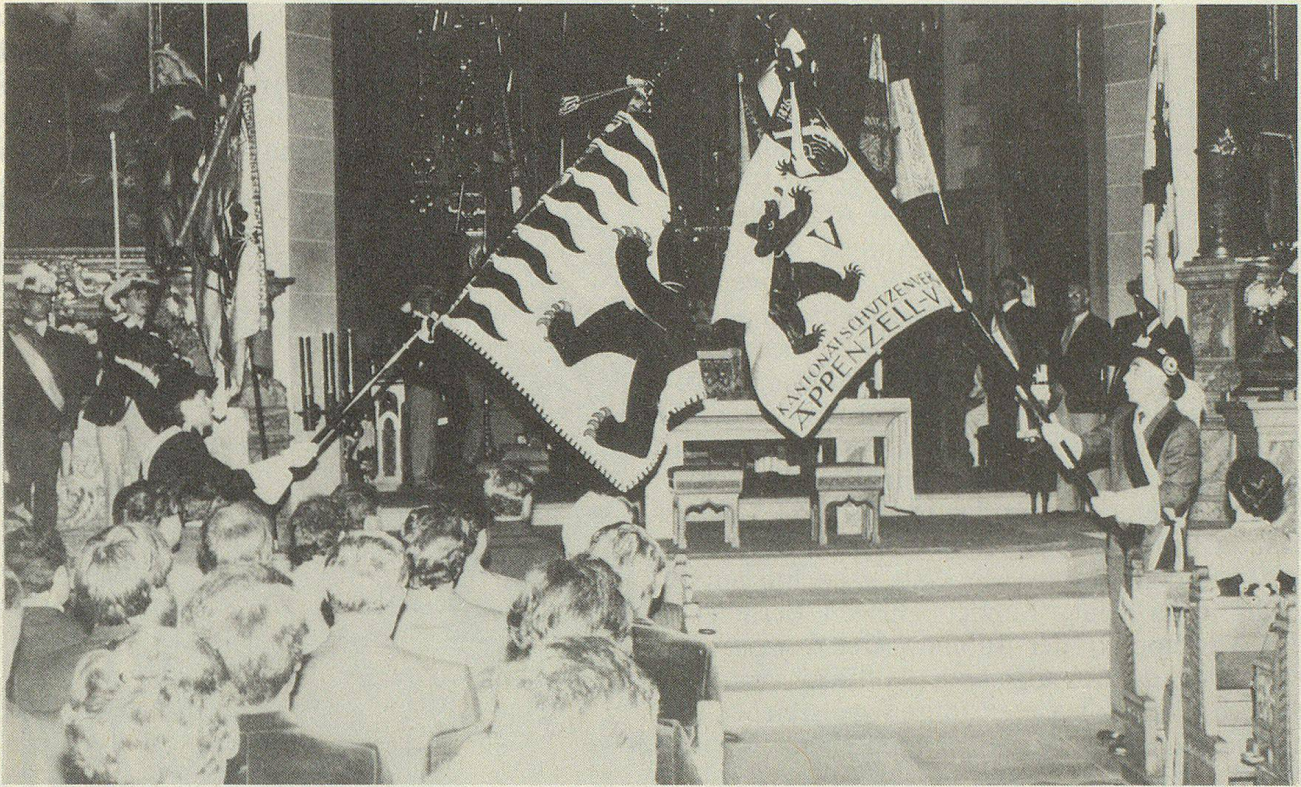


Der abtretende Kanti-Rektor Ernst Kuhn mit seiner Frau.

te Leistung zum Wohl unserer Jugend zu Dank verpflichtet. Als Nachfolger wurde der von der Kantonsschule Wattwil kommende Dr. Willi Eugster gewählt.

Jubiläumsfeiern

Am 7. Juni 1985 feierte die (heutige) Sekundarschule Urnäsch ihr hundertjähriges Bestehen. Mehr als 70 Jahre lang unterrichtete ein einziger Lehrer alle drei Klassen in sämtlichen Fächern. Erst 1962 wurde eine zweite Lehrstelle bewilligt; heute unterrichten drei Lehrer je nach Jahrgang 40 bis 65 Schüler. — Mit einem grossartigen Querschnitt durch das appenzellische Turnen feierte der Appenzellische Kantonalturnverband über das Wochenende vom 22./23. Juni 1985 im Sportzentrum Herisau sein 125jähriges Bestehen. Verbandspräsident ist Landammann Hans Höhener. — Anlässlich der Generalversammlung vom 27. Juni 1985 feierten in einem Festzelt auf der Schwägalp Aktionäre und Gäste das 50-Jahr-Jubiläum der Sän-tis-Schwebebahn. In seinem Rückblick auf das Werden und die Entwicklung dieses nun komfortabel ausgebauten und deshalb florierenden Unternehmens würdigte Verwaltungsratspräsident Otto Bruderer vor allem die Verdienste des seinerzeitigen Hauptinitianten Dr. Carl Meyer. — Mit gelungenen Aktivitäten gedachte die «Zunft a de Gass» in Appenzell — das sind die Geschäfts- und Häuserbesitzer beidseits der



Jubiläumsfeier anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Innerrhoder Kantonschützenvereins.

Hauptgasse zwischen Pfarrkirche und Landsgemeindeplatz — ihres 25jährigen Bestehens. — Mit einer gediegen gestalteten Jubiläumsfeier beging der Innerrhoder Kantonschützenverein am 25. August 1985 das hundertjährige Bestehen. Prominentester Gratulant neben Landammann Carlo Schmid war Bundespräsident Kurt Furgler. Patenverband bei der gleichzeitig stattfindenden Weihe der neuen Fahne waren die Ausserrhoder. — Am 31. August 1985 jubilierte der Ausserrhoder Heimatschutz anlässlich seiner in Trogen durchgeführten, von Obmann Rosmarie Nüesch geleiteten 75. Hauptversammlung. — Ebenso 75 Jahre sind verflossen seit der Eröffnung der Bodensee-Toggenburg-Bahn und der Rickenbahn. In Degersheim, dem Ort des BT-Initianten Isidor Grauer-Frey, im Kongresshaus Schützengarten in St.Gallen sowie mit verschiedenen anderen Veranstaltungen wurde die «grosse historische Leistung» gebührend gefeiert. — Zu den 75jährigen gehört auch der Appenzeller Kantonal-Schwingerverband.



Kantonalpräsident Lorenz Langenegger mit Schwingerkönig Ernst Schläpfer.

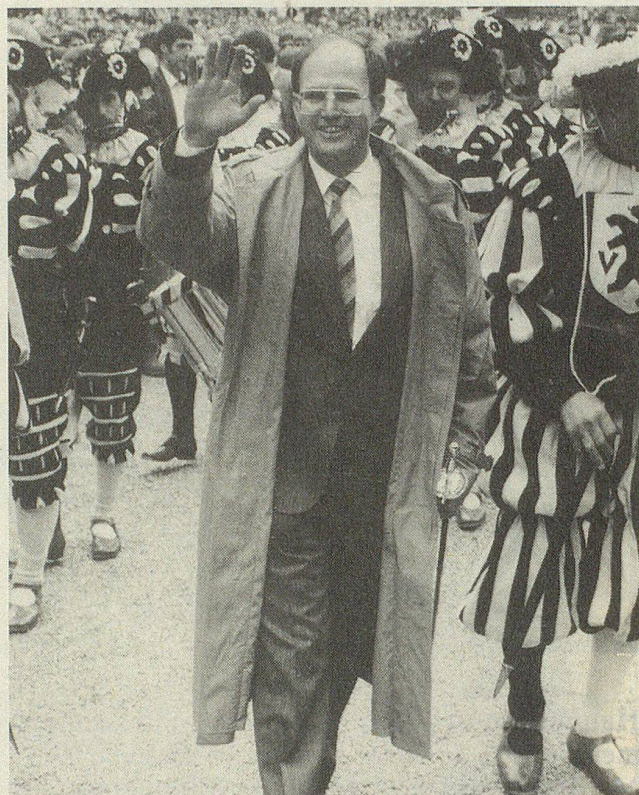
Anlässlich der vom Kantonalpräsidenten Lorenz Langenegger geleiteten Feier vom 12. Oktober 1985 in Gais wurde von Hans Rechsteiner, Herisau, eine ausführliche und witzige Ver-

bandschronik vorgestellt. — Die Landfrauenvereine in Heiden und Rehetobel wurden beide vor 50 Jahren gegründet und begingen im Herbst 1985 im festlichen Rahmen Geburtstagsfeiern. — Am 9. November 1985 jubilierte in der Schulanlage Au in Urnäsch der vor 100 Jahren gegründete Männerchor. — Auch die Bürgermusik Herisau ist hundertjährig geworden. Über das Wochenende vom 29./30. November 1985 wurde unter Mitwirkung mehrerer Herisauer Vereine ausgiebig gefeiert. Gemeindehauptmann Richard Kunz und Leo Manfredotti, der Präsident des App. Kantonalmusikverbandes, gratulierten und dankten dem Verein für seine Leistungen auf musikalischem Gebiet und zur Bereicherung des Dorflebens. — Und schliesslich feierte ein eher «Stiller im Lande»: der Krankenpflegeverein Gais gedachte am 1. März 1986 seines hundertjährigen Bestehens. Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier stand der von Präsidentin Elisabeth Hilfiker verfasste Rückblick auf die vielen Jahre segensreicher Tätigkeit zum Wohle kranker Menschen.

Die ostschweizerischen Landsgemeinden

Die *Ausserrhoder Landsgemeinde* 1986 in Trogen war von angenehmem Wetter begünstigt und deshalb sehr gut besucht. Das von der Musikgesellschaft Wald begleitete Landsgemeindelied wurde erstmals von Albrecht Tunger, Kantonaldirigent des Appenzellischen Sängervereins, dirigiert. Zu Beginn seiner die Tagung eröffnenden Ansprache begrüßte Landammann Hans Höhener als offizielle Gäste Frau Bundesrätin Elisabeth Kopp, den Regierungsrat des Kantons Basel Landschaft mit Landschreiber, Dr. Thoms Wagner, Stadtpräsident von Zürich, sowie Biga-Direktor Dr. Klaus Hug. Die Anwesenheit von Frau Kopp als erster Frau im Bundesrat an der Männer-Landsgemeinde eines Kantons, der das Frauenstimmrecht in kantonalen Angelegenheiten noch nicht kennt, mag Landammann Höhener zu seinen bemerkenswerten Gedanken über die Tradition und das Wesen unserer Landsgemeinde inspiriert haben. Er rief in Erinnerung, dass die Landsgemeinde dem Kanton ein Stück Identität verleiht und

Ausdruck lebendiger und sichtbarer Demokratie ist, dabei kritische Auseinandersetzung und auch Neuerungen wohl erträgt. Mit dem Blick auf die eidgenössische Politik meinte der Landammann weiter, Politik müsse die Achtung des



Der neue Regierungsrat Hanswalter Schmid, Gais.

Andersdenkenden einschliessen und sei kein schmutziges, wohl aber ein schwieriges Geschäft. Dem nach 35 Jahren Staatsdienst — 15 Jahre als Ratschreiber und 20 Jahre als Regierungsrat — zurückgetretenen Dr. Rudolf Reutlinger dankte der Landammann für die wertvollen Dienste, die er unserm Land als Regierungsrat und Landammann erwiesen hat. — Die Staatsrechnung mit einem Besserabschluss von 4,35 Mio. Franken wurde gutgeheissen. Die verbleibenden sechs Regierungsräte Hans Höhener (Teufen), Jost Leuzinger (Herisau), Hansjakob Niederer (Trogen), Alfred Stricker (Stein), Hans Ueli Hohl (Walzenhausen) und Hans Mettler (Herisau) wurden bestätigt. Die Neuwahl des 7. Mitglieds im Regierungsrat verlief höchst spannend. Nominiert waren Kantonsrat

und Mittelschullehrer Rudolf Widmer (Trogen) und der Jurist und Gemeinderat Hanswalter Schmid (Gais), beide aus dem freisinnigen Lager. Erst nach dem 4. Wahlgang stand die Wahl Schmid zum neuen Regierungsrat fest. Anschliessend erfolgte die Wahl von Hans Höher zum Landammann in seinem dritten und (vorläufig) letzten Landammann-Jahr. Alle neun Oberrichter mit Hanspeter Eisenhut (Gais) als Präsident des Obergerichts wurden bestätigt. Das revidierte Gesundheitsgesetz wurde mit knapper Mehrheit angenommen. Das revidierte Steuergesetz wurde gegen ein sehr dünnes Gegenmehr gutgeheissen, ebenso ein Baukredit von 830 000 Franken zum Ausbau des Hauses 5A in Trogen für Zwecke der Kantonspolizei.

Am gleichen letzten Aprilsonntag fand in Appenzell die *Innerrhoder Landsgemeinde* statt. Der regierende Landammann Carlo Schmid bezeichnete in seiner Ansprache das Recht des Bürgers auf freie Selbstbestimmung als ein kostbares und nicht selbstverständliches Gut und deshalb als Bürgerpflicht, dies sowohl hier an der Landsgemeinde als auch gegenüber dem Bund. Der Landammann beklagte das geringe Interesse der Innerrhoder an der eidgenössischen Politik. Als Beispiele dafür, dass «wir — wer würde dies nicht bedauern — in Gottes Namen nicht ganz autonom sind», erwähnte er die zur Diskussion stehende neue Strafprozessordnung mit der Gerichtsöffentlichkeit sowie das finanzielle Verhältnis zwischen Bund und Kantonen. In seinem Bericht über die Amtsverwaltung konnte Schmid Erfreuliches berichten: Die Staatsrechnung 1985 schloss mit einem Einnahmenüberschuss von rund 800 000 Franken ab. Nachdem Carlo Schmid zwei Jahre als regierender Landammann gewaltet hatte, wurde an seine Stelle Beat Graf erstmals zum regierenden und Carlo Schmid zum stillstehenden Landammann gewählt. Dem aus der Standeskommission zurückgetretenen Statthalter Alfred Sutter dankte der neue Landammann für die während nahezu 30 Jahren für die Öffentlichkeit geleisteten wertvollen Dienste. Für die Neuwahl wurden elf Kandidaten genannt. Im fünften Wahlgang standen sich noch Moritz Rempfler (Steinegg) und Hans Manser (Gonten) gegenüber. Ge-

wählt wurde der von der Gruppe für Innerrhoden portierte 52jährige Bezirksrichter und Landwirt Hans Manser. Die übrigen Mitglieder der Standeskommission (Regierung) wurden in ihren Ämtern bestätigt, ebenso alle Kantonsrichter mit dem Präsidenten Prof. Arnold Koller, der Landschreiber und der Landweibel. Der Revision der Kantonsverfassung, die im Zusammenhang mit der neuen Strafprozessordnung steht sowie der Strafprozessordnung selbst wurde mit grossem Mehr zugestimmt. Auch das Berufsbildungsgesetz wurde gutgeheissen. Die Steuergesetzrevision, soweit dies die Steuerabzüge betraf, wurde angenommen, hingegen die Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer deutlich abgelehnt. Die Revision des Gesundheitsgesetzes als kostendämpfender Beitrag in der Gesundheitspflege wurde angenommen. — Ehrengäste waren Ständeratspräsident Peter Gerber, der Walliser Staatsrat in corpore sowie der österreichische Botschafter Werner Sautter.

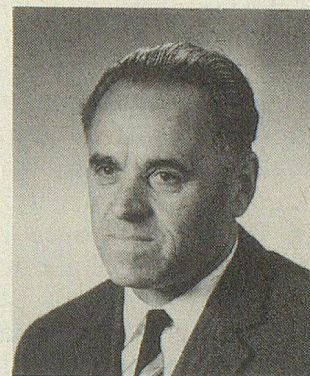
Die von etwa 6000 stimmberechtigten Frauen und Männern besuchte *Glarner Landsgemeinde* fand bei gutem Wetter traditionsgemäss am ersten Maisonntag in Glarus statt. Landammann Martin Brunner eröffnete die Tagung und erwähnte im besonderen die Massnahmen gegen die Abwanderung im Hinterland und Sernftal sowie die Publikation eines entwicklungspolitischen Leitbildes. Als Ehrengäste begrüsst er Bundesrat Otto Stich, den Liechtensteiner Regierungschef Brunhart, die Ausserrhoder Regierung in corpore und hohe Vertreter des Militärs. Dann wurde Regierungsrat Fritz Weber einhellig zum neuen Landammann gewählt, der sogleich zu den weiteren Wahlen schritt. Als neuer Landesstatthalter beliebte Fritz Hösli (SVP). Die Mitglieder der Gerichte wurden bestätigt; als neuen Zivilrichter bestimmte man Max Weber (Mollis). Dann war eine Mammut-Traktandenliste mit 16 Sachgeschäften zu erledigen; die meisten wurden im Sinne von Regierung und Landrat verabschiedet, darunter das neue Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege mit der Einführung eines Verwaltungsgerichts als Kernstück und eine Steuergesetzrevision, wobei sich ein Antrag zur Aufhebung der Billettsteuer durchsetzte; wesentlicher sind für den einzelnen allerdings etwa die Anpassung an das BVG

(zweite Säule), die Entlastung der Ehepaare und Familien, die Erhöhung verschiedener Abzüge und der im Grundsatz (für die Landsgemeinde 1988) beschlossene Ausgleich der kalten Progression. Diskussionslos passierten die Schaffung einer Alimenteninkassostelle zur Entlastung der Waisenämter, das neue Vollziehungsgesetz zum Bundesrecht über Grundstückerwerb durch Personen im Ausland, die Anpassung des kantonalen Rechts an das Bundesgesetz über die Forstpolizei (zur Erhöhung und Ausweitung der Beiträge an die Waldpflege) sowie die Schaffung einer neuen Rechtsgrundlage für Subventionen an Anlagen für sportliche Ausbildung. Am heftigsten umstritten war das vom Landrat gutgeheissene Strassenbauprogramm für die Jahre 1986 bis 1995, allerdings nur jener Teil, der die Strecke zwischen Linthal und Urnerboden betraf. Die Stimmberechtigten entschieden sich nach längerer Diskussion mit wuchtigem Mehr für die Rückweisung zugunsten eines massvolleren Projektes für dieses Teilstück. Das ganze übrige Strassenbauprogramm mit Kosten (nebst schon bewilligten Krediten) von insgesamt 73 Mio. Franken wurde angenommen. — Die Landsgemeinde dauerte dreieinhalb Stunden.

Totentafel

In Herisau ist am 30. Juli 1985 im 86. Altersjahr alt Kantonsrat *Alfred Horber* gestorben. Er besuchte in Herisau die Primar- und Sekundarschule. Da eine Berufslehre in den Jahren während und nach dem Ersten Weltkrieg für den aus einfachen Verhältnissen stammenden Jüngling aus finanziellen Gründen nicht möglich war, arbeitete er nach Schulaustritt an verschiedenen Stellen, so auch als Hausbursche/Portier im «Albertinum» des Dominikanerordens in Fribourg. Von 1921 bis 1941 war er Textilarbeiter in der Cilander AG Herisau. Dann wechselte er auf ein Feld, das seinen Anlagen und Überzeugungen besonders entsprach: Er wurde ins Sekretariat der christlichen Textil- und Bekleidungsarbeiter in St.Gallen berufen. Er stieg zum Zentralsekretär und zum schweizerischen Zentralpräsidenten empor und wurde ins Bundeskomitee des Christlichsozialen Ge-

werkschaftsbundes gewählt, von dem aus er auch international tätig war. Während 30 Jahren gehörte Alfred Horber dem ausserrhodischen Kantonsrat an. Seine ruhige und verbindende Art kam in Schlüsselpositionen wie in der Staatswirtschaftlichen Kommission, deren Präsident er wurde, im Landes-Bau- und Strassenwesen, im Ressort Gmünden sowie in der Steuerrekurskommission voll zur Geltung. Der überzeugte Sozialdemokrat Horber vertrat nie extreme Auffassungen, stand aber zu seiner Meinung, wenn einmal nötig, auch mit Härte. Bei seinem Rücktritt attestierte ihm ein Arbeitgeber: «Sie waren nicht immer bequem, immer aber offen. Ihr Wort galt. Intrige und Hinterhältigkeit waren Ihnen fremd.» So hat Alfred Horber als Mensch, Berufsmann und Politiker den Dank der Öffentlichkeit verdient.



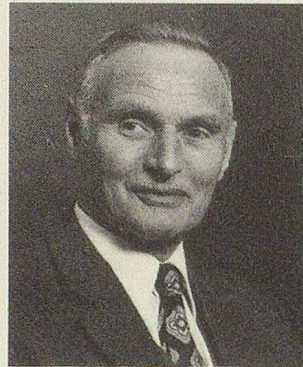
Alfred Horber, Herisau *Werner Tanner, Urnäsch*

In Urnäsch nahm eine grosse Gemeinde Abschied von dem am 30. August 1985 verstorbenen *Werner Tanner*. Er wurde 1913 in Urnäsch geboren. Schon als Fünfjähriger verlor er seinen Vater, der ein Opfer der 1918 grassierenden Grippe-Epidemie geworden war. Die tapfere Mutter erzog ihn und seinen Bruder in schwierigen Verhältnissen aufs beste. 1929 trat er in St.Margrethen in die Lehre als Sattler-Tapezierer. In einem Urnäschler Möbelgeschäft fand er bald nach der Lehre eine ihm zusagende Stelle. 1952 zwangen ihn gesundheitliche Störungen, seinen Beruf aufzugeben und in die Versicherungsbranche hinüberzuwechseln. Von 1963 bis zu seiner Pensionierung versah er nebenberuflich noch eine Aushilfsstelle in der Gemeindeverwaltung von Urnäsch. Der Öffentlichkeit

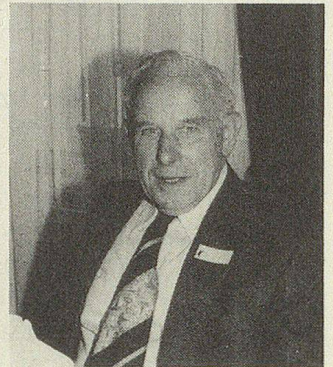
diente er von 1949 bis 1959 als Gemeinderat und als Vizehauptmann. Zahlreiche Ämter bekleidete er auch in späteren Jahren, so das Fürsorge-, sowie das Betreibungs- und Konkursamt Hinterland und war längere Zeit Mitglied der Vormundschaftskommission. Von 1954 bis 1977 war Werner Tanner Vorstandsmitglied und Präsident der kantonalen Konferenz der öffentlichen Fürsorge; von hier aus wurde er in den Vorstand der entsprechenden schweizerischen Konferenz abgeordnet. Sehr zu schätzen wusste man seine Mitarbeit auch im Kantonalkomitee der Stiftung «Für das Alter». Während 39 Jahren war er im Feuerwehrwesen der Gemeinde und des Kantons tätig. In seinen letzten Lebensjahren stand er als Beistand und Vormund alten Menschen und Kindern hilfreich zur Seite. Werner Tanner hat für die Gemeinde Urnäsch und den Kanton so viel geleistet, dass auch an dieser Stelle seiner ehrend und dankbar gedacht sein soll.

Am 15. November 1985 ist in Bühler alt Kantonsrat *Paul Meier* gestorben. Er wurde 1910 in Wald AR geboren, wo seine Eltern das Gasthaus und die Metzgerei zum «Schäfli» führten. In Wald und Trogen besuchte er die Primar- und Sekundarschule und absolvierte anschliessend im väterlichen Betrieb die Metzgerlehre. Nach einigen Gesellenjahren übernahm er käuflich die Metzgerei bei der Kirche in Bühler und legte damit den Grundstein zu einem Betrieb, der sich im Lauf der Jahre — allerdings nicht ohne harte und seriöse Arbeit des Geschäftsinhabers und seiner Frau — erfolgreich entwickelte. Ein besonderes Anliegen war Paul Meier stets die Lehrlingsausbildung. Als Experte bei den Lehrabschlussprüfungen der Metzgerlehrlinge organisierte er jahrelang die Ausstellung ihrer Abschlussarbeiten. Mit besonderer Freude bewirtschaftete Paul Meier seinen landwirtschaftlichen Betrieb «Güetli». So wurde er auch tatkräftiger Förderer der Viehzuchtgenossenschaft Bühler und ihrer Bestrebungen. 1945 wurde Paul Meier in den Gemeinderat gewählt und ein Jahr später als Vizehauptmann bestimmt. Von 1962 bis 1972 gehörte er dem Kantonsrat an und war als solcher vor allem in der Aufsichtskommission der Kantonalen Psychiatrischen Klinik tätig. 1965 verkaufte er die

Metzgerei, baute für sich und seine zweite Frau in seiner Liegenschaft «Güetli» ein Haus und betrieb sozusagen als Hobby einen reell und korrekt geführten, deshalb bei Lieferanten und Abnehmern geschätzten Kälberhandel. Ein grosser Bekanntenkreis wird Paul Meier in dankbarer Erinnerung behalten.



Paul Meier, Bühler



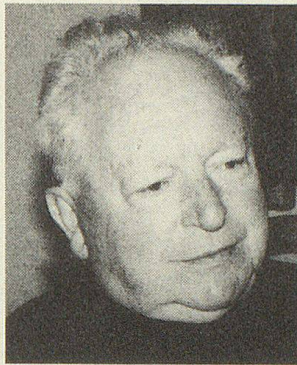
*Ulrich Jüstrich,
Walzenhausen*

Im 83. Lebensjahr verschied am 3. Dezember 1985 in Walzenhausen alt Kantonsrat Ulrich Jüstrich. Als er fünf Jahre alt war, zogen seine aus dem Rheintal stammenden Eltern nach Walzenhausen. Seine kaufmännische Ausbildung schloss er mit dem Besuch der Handelsschule Neuenburg ab. Als Zwanzigjähriger wanderte er nach Argentinien aus und erlernte dort den Beruf, auf dem er später seine Unternehmung aufbaute: den Direktverkauf von Bürsten. 1929 kehrte er nach Walzenhausen zurück und gründete in den Lokalitäten des einstigen Stickereibetriebs seines Vaters die weniger krisenanfällige Firma Just, die sich im Laufe der Jahre zur grössten Verkaufs-Organisation der Schweiz entwickelte und für die Gemeinde Walzenhausen zum wichtigen wirtschaftlichen Faktor wurde. — Auch der Öffentlichkeit diente Ulrich Jüstrich in aussergewöhnlich reichem Masse. 1938 bis 1943 war er Gemeinderat. 1948 wurde er in den Kantonsrat gewählt, den er in den Jahren 1965 und 1966 präsidierte und dem er während 20 Jahren angehörte. 1963 erfolgte seine Wahl in die Kantonalbank-Verwaltung, deren Vizepräsident er während mehreren Jahren war. Ab 1963 leitete er die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft. Während 15 Jahren stand er an der Spitze des Schweizerischen Verbandes

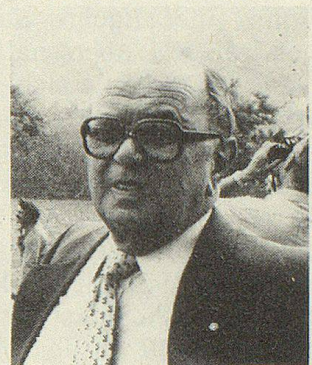
der Direktverkaufsfirmer. Während vielen Jahren war er Mitglied und Präsident des Turnvereins und des Männerchors Walzenhausen. In Anerkennung seiner grossen Verdienste um das Wohl der Gemeinde wurde er zum Ehrenbürger Walzenhausens ernannt. Mit dem Tod Ulrich Jüstrichs haben Gemeinde und Kanton eine hervorragende Persönlichkeit verloren — einen Mann, der als Industrieller, Politiker und Menschenfreund unvergessen bleiben wird.

Am 20. Dezember 1985 ist der frühere Bischof von St. Gallen Dr. h. c. *Josephus Hasler* in seinem 86. Altersjahr gestorben. Der in Altstätten/Rheintal geborene Joseph Hasler wurde nach seinem Theologiestudium in Fribourg 1926 zum Priester geweiht und konnte am Osterfest dieses Jahres in seiner Heimatgemeinde Altstätten die Primiz feiern. Von 1926 bis 1933 war er in Appenzell Kaplan, dann bis 1944 Pfarrer in Eschenbach, von wo er nach Andwil wechselte. 1948 wurde ihm die weitläufige Pfarrei Wil SG anvertraut. 1957 wurde er vom Domkapitel als Nachfolger von Bischof Josephus Meile zum Bischof der Diözese St. Gallen gewählt, der er während entscheidenden 19 Jahren mit grossem Engagement vorstand. Am 1. Dezember 1975, nach Abschluss der Synode 72, hat der Papst die altershalb begründete Resignation von Josephus Hasler als Bischof von St. Gallen angenommen. — Als ehemaliger Feldprediger blieb er über all die Jahre hinweg mit den Problemen der Armeeseelsorge verbunden. Familie, Mission und Entwicklungshilfe waren Arbeitsgebiete, die ihm besonders nahe lagen. Auch nach seinem Rücktritt übte er zahlreiche seelsorgerische Tätigkeiten aus, so zum Beispiel in Appenzell, dem Wohnort seiner letzten Lebensjahre. Als gütig, humorvoll, menschlich und unkompliziert schildern ihn all jene Menschen, die mit ihm in nähern Kontakt kamen. Immer wieder ist es ihm gelungen, seine religiöse Einstellung in echte Menschlichkeit umzusetzen. Bischof Josephus Hasler lebte und wirkte getreu seines Wahlspruchs: «Prodesse magis quam praeesse», auf deutsch: «Mehr dienen als vorstehen.»

In Heiden hat eine grosse Trauergemeinde von dem am 3. Februar 1986 im 73. Altersjahr verstorbenen *Peter Aeschbacher* Abschied ge-



Alt Bischof Josephus Hasler, St. Gallen



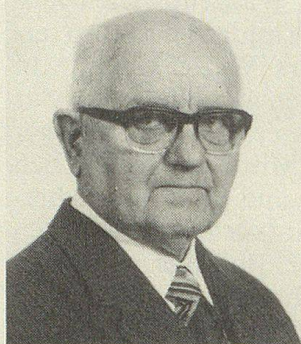
Peter Aeschbacher, Heiden

nommen. Der gebürtige Berner kam 1940 als junger Schriftsetzer nach Heiden, um hier in die Dienste der Buchdruckerei Weber zu treten. In der Folge betreute er als gewandter Schreiber während 25 Jahren als Alleinredaktor den im Verlag Weber erscheinenden «Appenzeller Anzeiger». Durch seine mutige und klare Geisteshaltung hatte er sich bei den Lesern dieses Lokalblattes gut eingeführt. In all diesen Jahren schrieb er im «Häädler Kalender» die zusammenfassenden Berichte über das Weltgeschehen. Bald wurde auch die Öffentlichkeit auf Peter Aeschbacher aufmerksam. 1948 übertrug man ihm und seiner Gattin die Führung des Kursaals, der 1957 durch seine Initiative erneuert wurde, und später die Leitung des Hotels Freihof. Ab 1974 leitete das Ehepaar Aeschbacher das anstelle des Freihofs neu erbaute Kurhaus. Während 32 Jahren war Aeschbacher Präsident der Genossenschaft Kur- und Verkehrsverein Heiden und damit hauptverantwortlich für den kurtouristischen Aufschwung Heidens. Während 15 Jahren stand er an der Spitze des Verbandes appenzellischer Verkehrsvereine. Seinem Wohnort diente er viele Jahre als Verwaltungsratspräsident des Elektrizitätswerks und als Präsident der Baukommission. Peter Aeschbacher hat für die Entwicklung des Kurorts Heiden Entscheidendes geleistet; dafür sind ihm Gemeinde und Region zu Dank verpflichtet.

Am 21. Februar 1986 ist in Herisau Alt-Oberriecher *Ulrich Baumberger* im Alter von 89 Jahren nach längerer schwerer Krankheit gestorben. Er ist im thurgauischen Oberwangen als

Sohn eines Bauern aufgewachsen. Seine Jugendzeit war überschattet vom frühen Tod des Vaters. Doch die sich vorbildlich für den Betrieb und für die vier unmündigen Kinder einsetzende Mutter machte da vieles wieder gut. Nach seiner Bäckerlehre arbeitete Ulrich Baumberger während zehn Jahren in verschiedenen Betrieben und ersparte sich dabei die Mittel, mit denen er 1927 die Bäckerei und Konditorei an der Degersheimerstrasse in Herisau erwerben konnte. 1939 wurde er Präsident des ausserrhodischen Bäckermeisterverbandes und bald darnach Vertreter im schweizerischen Verband. Seine Mitbürger erkannten, dass sich die charakterlichen Eigenschaften dieses Mannes bestens für eine richterliche Laufbahn eignen würden. So war er von 1938 bis 1944 Mitglied des einstigen Gemeindegerichts. Während sechs Jahre gehörte er dem damaligen Bezirksgericht an und wurde an der Landsgemeinde 1953 ins Obergericht gewählt, dem er vier Jahre angehörte. Später versah er während acht Jahren das auf ihn wie zugeschnittene, grosses Einfühlungsvermögen erfordernde Amt des Vermittlers. Kraft und Rückhalt für seine Arbeit im Geschäft und in der Öffentlichkeit schenkte ihm stets die Familie: seine ihn durch alle Jahre tatkräftig und verständnisvoll unterstützende Gattin, die Tochter und der Sohn, der schon in jüngeren Jahren National- und dann Ausserrhodens Ständerat wurde. Das Appenzellervolk ist Alt-Oberrichter Ulrich Baumberger für das, was er als Richter und Vermittler geleistet hat, zu Dank verpflichtet.

In Heiden ist am 3. April 1986 alt Gemeindehauptmann und Kantonsrat *Rudolf Sonderegger* im 79. Altersjahr gestorben. Er wuchs in Heiden auf und liess sich nach beendeter Schulzeit hier zum Mechaniker ausbilden. Nach der Heirat mit Irma D'Acerno, einer Tochter der schon damals als «Paglianotante» weitherum bekannten Naturärztin Petronella D'Acerno, übernahm das junge Paar das Heilmittel-Versandgeschäft. Den Weg in die Politik wies ihm sein Cousin, der legendäre Dr. H. K. Sonderegger. Mehrere Jahre gehörte Rudolf Sonderegger dem Kriminalgericht an. 1948 wurde er zum Gemeindehauptmann gewählt und gleichzeitig in den Kantonsrat abgeordnet, dem er während 24 Jahren angehörte, und den er während einer



Alt Oberrichter Ulrich Baumberger, Herisau



Kantonsrat Rudolf Sonderegger, Heiden

Amtsperiode präsiidierte. Während 18 Jahren stand er an der Spitze der Kommission des damaligen Bezirksspitals Heiden. Wertvolle Arbeit leistete er auch zur Förderung des Kurortes Heiden. In seiner Freizeit widmete er sich hauptsächlich dem Schiesssport. So war er beispielsweise während 20 Jahren, davon 15 Jahre als Präsident, für den Stoss-Schützenverband tätig. Auch in den Verwaltungsräten des Elektrizitätswerks, der Rorschach-Heiden-Bahn und des Kurhotels schätzte man seine Mitarbeit. In unserm Kanton, besonders aber in Heiden, wird man sich stets dankbar an Rudolf Sonderegger erinnern.

Die Früchte einer Erziehung zur Arroganz werden sichtbar.

Werner Fritschi, Sozialberater

Galerie "Pappelhof"

Antiquitäten und Bauernmalerei

Marc + Ruth Fischli
Gaiserstrasse 4a
9050 Appenzell
Telefon 071/87 10 06